

Im Beitrag „Kontakty kulturowe i językowe w najnowszej twórczości Dubravki Ugrešić“ [Kultur- und Sprachkontakte in den neusten Werken von Dubravka Ugrešić]\* analysiert Anita Gostomska (Gdańsk) das Problem des Kultur- und Sprachdialogs in den neusten, d.h. nach dem Kriegsausbruch in ehemaligen Jugoslawien (1991) entstandenen Essays und Novellen der kroatischen Schriftstellerin, in denen solche Motive wie Einsamkeit, Exil, Verständigungsprobleme und Gefühle eines Outsiders in den Vordergrund treten.

Den Sammelband schließt der äußerst interessante Beitrag „Zur Förderung der interkulturellen Kompetenz im glottodidaktischen Prozess“ ab, in dem die Autorin Barbara Sadownik (Lublin) auf die engen Beziehungen zwischen Sprache und Kultur eingeht und sich mit den Begriffen der „Interkulturalität und interkulturellen Kompetenz“ auseinandersetzt. Des Weiteren wird die Frage nach dem gegenseitigen Verhältnis der reinen Sprachkompetenz und der interkulturellen kommunikativen Kompetenz beantwortet. Im Zeitalter der zunehmenden Internationalisierung aller Lebensbereiche und großer Migrationsbewegungen erhält die *interkulturelle Kompetenz* „den Status des obersten Lernziels des Fremdsprachenunterrichts“ (S. 355). Die Autorin postuliert jedoch eine Gewichtsverlagerung: man sollte die Lerner zuerst auf mögliche interkulturelle Gemeinsamkeiten aufmerksam machen, um den Aufbau der eigenen interkulturellen Identität zu unterstützen, erst dann, durch Relativierung der eigenen Kultur, sollten die Unterschiede gezeigt werden.

Der im Obigen vorgestellte Sammelband mit seinem mannigfaltigen Themenkreis verdient sicherlich Beachtung. In den einzelnen Beiträgen werden die zentralen Phänomene der Kultur- und Sprachkontakte unter verschiedenen Gesichtspunkten analysiert. Hoffentlich geben die Beiträge auch Anstoß zu weiteren Untersuchungen und Diskussionen, die im Rahmen der nächsten aufschlussreichen Konferenz vorgestellt werden.

Marta Turska

## DAS DEUTSCHE VON AUSSEN BETRACHTET

Das zweite Doktorandentreffen,

Poznań, 31. Mai 2008

Am 31. Mai 2008 hat im Germanistischen Institut der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań die zweite Konferenz der Doktoranden im Bereich der germanischen Sprachwissenschaft stattgefunden. Das erste derartige Treffen ist im Jahre 2007 auf Initiative von Prof. Dr. habil. Józef Wiktorowicz von der Universität Warschau organisiert und durchgeführt worden. Zum wissenschaftlichen Komitee der Konferenzen gehören außer Prof. Wiktorowicz noch Prof. Dr. habil. Beata Mikołajczyk von der Universität Poznań und Prof. Dr. habil. Zenon Weigt von der Universität Łódź.

Das Hauptanliegen der Doktorandenkonferenzen ist es, den germanistischen linguistischen Nachwuchs aus verschiedenen Hochschulen zusammenzuführen und ein offenes Forum für den Austausch über die laufenden Dissertationsprojekte zu schaffen.

Der Einladung zur Teilnahme an der Posener Konferenz folgten insgesamt 10 Referenten, ihre wissenschaftlichen Betreuer sowie zahlreiche Zuhörer von den Universitäten Gdańsk, Kraków, Łódź, Opole, Poznań, Warszawa und Würzburg. Die Begrüßungsrede hielt der Dekan der Neuphilologischen Fakultät der Posener Universität Prof. Dr. habil. Józef Darski, der die Nachwuchswissenschaftler auf die Prinzipien der Widerspruchsfreiheit und Vollständigkeit als Richtlinien jeder wissenschaftlichen Tätigkeit besonders aufmerksam machte.

Die gehaltenen Referate zeichneten sich durch eine außerordentliche Themenvielfalt aus. Es wurden ausgewählte Aspekte der diachronen und synchronen germanistischen Sprachwissenschaft angesprochen. Die synchron orientierten Beiträge repräsentierten Forschungsrichtungen sowohl der System- als auch der Pragmalinguistik, so z.B. sprachliche Universalien und zwischensprachliche Variation im deutsch-polnischen Vergleich (Agnieszka Gawel), mentale Prädikate im Deutschen (Hanna Laniewska-Wollk), Wertung und Emotionalität im polnischen und deutschen Diskurs zum EU-Beitritt Polens (Dorota Miller), Anglizismen im Deutschen und Polnischen (Paulina Mańka) u.a.m. Abschließend ergriff Prof. Józef Wiktorowicz das Wort, der das 2008 erschienene *Großwörterbuch polnisch-deutsch* (Warszawa: PWN) als Hauptherausgeber präsentierte.

Die anwesenden Professoren Józef Darski, Maria Katarzyna Lasatowicz, Beata Mikołajczyk, Christoph Schatte, Czesława Schatte, Zenon Weigt und Józef Wiktorowicz erklärten sich bereit, die Referate der Doktoranden mit kritischen aber zugleich wohlwollenden Bemerkungen und Kommentaren zu würdigen.

Alle Beiträge werden in der ersten Hälfte 2009 in einem gesonderten Sammelband veröffentlicht.

Die Doktorandenkonferenz erwies sich als eine durchaus interessante Initiative, die einen Gedankenaustausch unter Doktoranden und ihren wissenschaftlichen Betreuern ermöglichte. Die angehenden Linguisten konnten so über ihre Forschungsvorhaben und -ergebnisse sowie die damit verbundenen Probleme berichten.

Die Konferenz soll zyklisch an den drei Universitäten Warszawa, Poznań und Łódź ausgerichtet werden. Somit übernimmt im Jahre 2009 die Uni Łódź die Organisation der Tagung.

Jarosław Aptacy

## VOM WORT ZUM TEXT. PARADIGMENWECHSEL IN DER SPRACHWISSENSCHAFT

Internationale linguistische Konferenz am 13./14. Juni 2008  
anlässlich des 65. Geburtstages  
von Herrn Prof. Dr. Józef Wiktorowicz

In diesem Jahr erreichte Józef Wiktorowicz, Germanistikprofessor, der seit 40 Jahren an der Warschauer Universität tätig ist, das stolze Alter von 65 Jahren. Aus diesem Anlass wurden zahlreiche Germanisten aus dem In- und Ausland zu einem zweitägigen Aufenthalt an der Warschauer Universität eingeladen. Am 13. Juni 2008 fand eine Jubiläumsfeier statt. Alle Gäste, der überraschte Jubilar (es gelang den Organisatoren, die Geburtstagsfeier geheim zu halten) und seine Familie wurden von Lech Kolago, dem Direktor des Germanistischen Instituts, sehr herzlich begrüßt. Darauf folgte die Laudatio von einem langjährigen Freund des Jubilars Wolfgang Heinemann (Leipzig), in der der Redner die wissenschaftlichen Verdienste und zahlreichen Arbeitserfolge des Jubilars würdigte. Nach der Laudatio wurden zwei Gratulationsbriefe verlesen. Der eine stammte von der Rektorin der Warschauer Universität Katarzyna Chałasińska-Macukow, der andere von dem Botschafter der Bundesrepublik Deutschland. In den Briefen wurden sowohl die wissenschaftlichen Verdienste von Józef Wiktorowicz als auch sein Beitrag zur Entwicklung der polnischen Germanistik hervorgehoben. Auch Frau Marzena Świrska, die Repräsentantin eines angesehenen wissenschaftlichen Verlags (Wydawnictwo Naukowe PWN), in dem der Jubilar zahlreiche deutsch-polnische / polnisch-deutsche Wörterbücher herausgegeben und begutachtet hat gratulierte Prof.